

Der Gedanke

Wie lieblich und unschuldig sich auch ein guter Gedanke am Horizont abzeichnet, so dauert es nur eine kurze Weile, bevor er vom nächsten Gedanken schon in Vergessenheit gedrängt wird. Wie schade eigentlich. Geht man von der Weltbevölkerung aus und das die letzten 50 Jahre, so muss es schon mehr gute Gedanken gegeben haben, als Sandkörner auf dieser Welt. Dennoch scheint der gute Gedanke nicht genug Kraft zu besitzen, sich nachhaltig zu etablieren, das Gleichgewicht dieser Welt steht ihm wohl entgegen.

So scheint der Gedanke an einer politischen Lösung, die deutschen Probleme betreffend z.B. die Arbeitslosigkeit zu lösen, nicht denkbar, hingegen der Lottogewinn schon.

Was ist nun an dem so menschlichen Gedanken, warum sich das eine so denkbar darstellt und das andere eher undenkbar. Es scheint der Gedanke zu sein, dass sich das Leben von einem auf den anderen Tag ändern lässt.

Ja was für ein toller Gedanke, in der Tat. Würden wir diesem edlen, Glück bringenden Gedanken keine Fragen stellen, wie schön wäre das Leben.

Ich denke, es ist wichtig das Männer ihre Söhne erziehen?

Wenn ich denke, ich hätte einen Sohn und trenne mich von meiner Frau, so wird sie mit einer Wahrscheinlichkeit von 75% das alleinige Sorgerecht bekommen. Sodann muss ich in eine kleinere Wohnung ziehen, um die Unterhaltszahlungen bestreiten zu können.

Unglücklicherweise liegen die Steuervorteile bei dem der das Sorgerecht hat, will heißen, beim Versorger wird doppelt abkassiert. Wenn ich meinen Sohn sehen wollte wird das mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, weil eben die Mutter die Regeln aufstellt. So zahlt Mann eigentlich für sein emotionales Unglück. Wenn man nun weiß, dass 74 % aller Jugendlichen die im Knast sitzen, ohne Vater erzogen worden sind, stellt sich die Frage nach den Kosten erneut. Wieviel kostet dem Staat ein Jugendlicher, der im Knast sitzt und wie hoch sind die Folgekosten?. Also will heißen, der Staat verurteilt den Vater für etwas zu zahlen, was ihm emotional vorenthalten wird. Nach durchschnittlich 17,5 Jahren zahlt dann der Staat dafür, weil er dem Vater den Sohn vorenthalten hat. Was für ein Unsinn. Aber es war eben nur so ein Gedanke.

Stellt sich die Frage: Beginnt alles mit unseren Gedanken und endet dieses in unsinnigen Reglementierungen des Staates? Es wird wohl Zeit, dass wir den Anfang und das Ende eines Gedanken denken, so bleibt uns viel Unsinniges erspart, so wie auch „leider“ der Lottogewinn.

Also legen wir wert auf das Ende eines Gedanken und jeder bekommt einen Job...

Big Kahoona

Für die schon eingeschworene Forum-Gemeinde im Netz.

Es existiert nichts, nur das besserwissende „Du“ was immerwährend fragt.

Und das mit der Gewissheit, sich selbst bei der Antwort am Besten zu stellen.

Zu erkennen an dem Wort „, aber“.